



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Salzmann, Daniel, *Venus und Adonis nach Veronese*, 2018, Acryl auf Leinwand, 120 x 100 cm (Bildmass),

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Salzmann, Daniel

Lebensdaten

* 7.11.1955 Biel

Bürgerort

Naters (VS)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler und Zeichner

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Zeichnung, Acrylmalerei, Aquarell, Ölmalerei, Druckgrafik

Lexikonartikel

Aufgewachsen im Wallis, Schulen in Naters und Brig. 1976–1980 Studium der Heilpädagogik an der Universität Freiburg. 1982–1987 Kantonale Schule für Gestaltung Sitten, Abteilung Malerei. Längere Reisen nach Spanien, Portugal und Italien. 1989–1994 Dozent für Gestaltung, Assistent von Peter Jenny am Lehrstuhl für Bildnerisches Gestalten an der ETH Zürich, 1994–2000 Lehrbeauftragter an der Architekturabteilung der Berner Fachhochschule in Burgdorf. Seit 2000 Lehrer an der École d'arts appliqués Vevey (Unterrichtsschwerpunkt in den Bereichen (Farbe, Zeichnen und Kommunikation). Ausstellungen im In- und Ausland. Seit 2015 lebt und arbeitet Salzmann in Chavannes-près-Renens.

Zentral in Salzmanns Schaffen ist die Freude am expressiven

Gestus und an der Farbe. Seit den ersten Arbeiten Ende der 1980er Jahre malt er Gegenstände aus seinem Alltag und seiner unmittelbaren Umgebung, «des motifs de rien», wie er sie nennt: Früchte, Lokomotiven, Tiere, Gebäude, Landschaften. Beeinflusst von den Neuen Wilden der 1980er Jahre, entspringen die Bilder seinen individuellen Empfindungen, die er mit expressionistischen Stilmitteln umsetzt: Starke Farbkontraste, oftmaliger Gebrauch von Schwarz, gesättigte, aber zum Teil auch grelle Farben kennzeichnen seine Stimmungslandschaften. Dabei kann sich Gegenständliches in die Abstraktion auflösen, besonders in seinen frühen Arbeiten wie *Le marin jeté à la mer* (1988). Seit dem Stillleben *La brioche nach Chardin* (2010) zitiert der Maler Werke aus der Kunstgeschichte. Die Verweise sind erkenntlich, werden aber mit eigenen Zutaten angereichert, oft werden Details herausgepickt, neue figürliche oder rein formale Elemente hinzugefügt und farblich uminterpretiert. In der Werkgruppe von *Memento mori* (2011–2012) steht nicht die traditionell moralische Botschaft eines Vanitas-Stillements im Zentrum, sondern die Frage nach der Art oder der Pertinenz der Repräsentation der Dinge. Geblieben ist ein Fest für die Augen, das die Sinnlichkeit und den vergänglichen Augenblick zelebriert. Von dieser barocken Üppigkeit fühlt sich der Künstler – aufgewachsen in katholischen Gebieten im Wallis und Graubünden – stark angezogen.

Inspiziert von den holländischen Ontbijtjes eines Adriaen van Utrecht und den spanischen Bodegones eines Luis Eugenio Meléndez, einem im Barock beliebten Genre, malt Salzmann Mahlzeitenstillleben. Die Nähe der Malerei zum Essen (Salzmann hat einen Sommer lang in einer Konditorei gearbeitet und ist auch Koch-Künstler) ist seit Jahrhunderten ein Thema. Anders aber als bei der Eat Art von [Daniel Spoerri](#) erhebt Salzmann nicht das Essen und die Nahrung zur Kunst, sondern die Malerei zur geistigen Nahrung, die Malerei als tägliches Ritual zum Erkenntnisgewinn – um etwas zu (er)fassen, muss man es sich einverleiben. In einer weiteren Reihe gibt Salzmann seine eigenen Mahlzeiten als «Tafel-Bilder» wieder (etwa in der Serie *Pic-Nic-Bilder*, 2016, zum Teil basierend auf Fotos in Kochbüchern). In der Werkgruppe *Prado* (2018), inspiriert von Werken im Prado-Museum in Madrid, vergrössert Salzmann kleine Ausschnitte von grossformatigen Porträts oder Historienbildern zu Grossformaten (*Venus und Adonis nach Veronese*). Nicht auf Vorlagen basierende Werke, oft in Kleinformat, sind Architekturzeichnungen (Kirchen, Märkte), Darstellungen von Singvögeln oder Reisetagebuch-Bilder.

Werke: Bern, Kantonale Kunstsammlung; Ligerz, Stiftung Aarberghus; Bris-Glis, Stadtgemeinde, Gemeindeverwaltung; Visp, Raiffeisenbank.

Silvia Zehnder-Jörg, 2019

Literaturauswahl

- Daniel Salzmann: *Bilder. Essen*. Chavannes-près-Renens: Copystart, [2016]
- Daniel Salzmann: *Aqua bon. Aquarelles du marché & Journal*. Montreux: Keiser Offset, [2014]
- Daniel Salzmann. *Ist das Stilleben tot? Naturellement mortes?*. Atelier Fribourg-Nord, 2010. Texte: Alberto de Andrés. Freiburg, 2010
- *34 artistes fribourgeois. 34 Freiburger Künstler*. 2010. [text:] Walter Tschopp. Fribourg, 2010 [Exposition Visarte Fribourg 2010]
- Silvia Zehnder-Jörg: *Kunstvoll. Kunstschaffende in Deutschfreiburg 1848-2006*. Tafers, Sensler Museum, 2006. Freiburg: Deutschfreiburger Heimatkundeverein, 2006
- *Dingfest. Bilder von Daniel Salzmann*. Texte: Klaus Merz und Mousse Boulanger. Visp: Rotten, 2001

Website

<http://www.daniel-salzmann.ch>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4027107&lng=de>

Letzte Änderung

17.03.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.